

Breitere Brücken oder Rückhaltebecken

Hochwasserschutz am Markbach geht weiter / Nach Starkregen im vorigen Jahr ist Handlungsbedarf

VON DIETER SCHNASE

■ **Kirchlengern.** Als sich Ende Juli vorigen Jahres ein sintflutartiger Regen über das Bänder Land ergoss – in Kirchlengern wurden pro Quadratmeter 110 Liter in acht Stunden gemessen –, hatte das katastrophale Auswirkungen. Zahlreiche Keller zumeist im Obrock liefen voll und Schlammmassen wurden ins Schwimmbecken des „Aqua Fun“ gedrückt. Ursache war der wie nie zuvor über die Ufer getretene Markbach. Er stand in der jüngsten Umweltausschusssitzung noch einmal auf der Tagesordnung.

Nach dem Unwetter ist an dem aus Kirchlengern-Heide zur Elbe fließenden Markbach schon einiges unternommen worden. Dazu gehören auch noch laufende Arbeiten am Bach unterhalb des „Aqua Fun“ (Nähe Tennishalle), wo Beschäftigte von Maßarbeit im Zuge des Weser-Werre-Else-Projektes die Morphologie des Gewässers verbessern. Es besteht noch weiterer Handlungsbedarf. „Eine 100-prozentige Sicherheit wird aber nicht möglich sein“, schränkte Karl-Heinz Saße, Fachbereichsleiter Planen und Bauen, schon im vorigen Jahr allzu große Erwartungen ein.

Reinhold Barthol von der Ingenieurgesellschaft für Wasser- und Abfallwirtschaft mbH & Co.

400.000 Euro müssen investiert werden

KG (IWA) Minden erläuterte dem von Bernd Klute (CDU) geleiteten Ausschuss von seinem Büro erarbeitete Maßnahmen an dem Gewässer. „Eine Möglichkeit ist, Rückhaltebecken im Bereich des Baches anzulegen“, so Armin Kuschel vom Fachbereich Planen und Bauen im Rathaus. Zwei Flächen bieten sich demnach hierfür an: eine gemeindeeigene im Bereich Vahrenhorstweg an der Einmündung Nordring (neue Entlastungsstraße)/Lübbecker Straße, die andere – noch in Privatbesitz – oberhalb des „Aqua Fun“.

Reinhold Barthol stellte dem Ausschuss aber auch eine Alternative hierzu vor. Demnach könnten die Brücken an der Straße Im Obrock und etwas weiter an der Bahn vergrößert werden, um den Durchfluss des Markbaches zu verbessern. „Laut Planer wäre dies kostenneutral“, so Kuschel. Will sagen, die Alternative kostet nicht mehr. Ganz billig wird der Hochwasserschutz allerdings nicht: rund 400.000 Euro muss die Gemeinde hierfür investieren.



Bach bekommt mehr Platz: Am auf der Rückseite des Freizeitbades „Aqua Fun“ verlaufenden Markbach laufen momentan Hochwasserschutzmaßnahmen. Das reicht allein reicht aber nicht für Starkregenfälle wie im vorigen Sommer aus. FOTO:DIETER SCHNASE

Das Rückhaltebecken mit 28.000 Kubikmeter Fassungsvermögen am „Aqua Fun“ soll seinen Worten nach ohnehin gebaut werden, es ist in diesen Kosten nicht enthalten. „Es sind enorme Erdbewegungen erforderlich“, so Kuschel. Das Freizeitbad war besonders stark vom Hochwasser betroffen. Nicht nur weil das Becken verschlammte, sondern auch die Technik im Gebäudeinneren unter Wasser stand. Die Freibadesaison musste deshalb bereits im August bei sommerlichen Temperaturen beendet

werden (die *Neue Westfälische* berichtete).

Eine Entscheidung zu den Vorschlägen der Ingenieurgesellschaft wurde im Umweltausschuss nicht getroffen – bei der Größenordnung hat der Rat auch das letzte Wort. Wie Armin Kuschel bestätigte, sei in der Sitzung aber schon eine Tendenz für Maßnahmen an den Brücken erkennbar gewesen. Für die Planungen soll im noch nicht beschlossenen Haushalt 2015 Geld bereitgestellt werden, die Arbeiten werden aber erst 2016 bzw. 2017 folgen.



Über die Ufer getreten: Das durch den Markbach Ende Juli 2014 verschlammte Schwimmbecken im „Aqua Fun“. FOTO (ARCHIV): D.SCHNASE